

Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung	5
2.	Forschungsstand: Entwicklung und Desiderata	12
3.	Die Genese des politisch-poetischen Selbstverständnisses Max Herrmann-Neißes	24
3.1.	Pazifismus und prosperierendes Aufbegehren	24
3.2.	Engagierte Literatur in der Phase post-revolutionärer Stabilisierung	38
3.3.	Resignation im Londoner Exil?	47
4.	Die narrative Prosa der wilhelminischen Phase im Lichte eines literarischen Findungsprozesses	53
4.1.	Der Roman „Cajetan Schaltermann“ (1914) – ein Taugenichts der Moderne	53
4.1.1.	Die Hassliebe des Protagonisten gegenüber der heimatlichen Provinzstadt	56
4.1.2.	Studentisches Agieren in Breslau: epikureische Verlockungen zwischen Bohème und Halbwelt	76
4.1.3.	Cajetans literarische Invektiven gegen die philiströse Provinz und sein Waterloo als Theaterkritiker	85
4.1.4.	Das Motiv der Sehnsucht und die Metropole Berlin als Vision der Hoffnung	93
4.1.5.	Die am Leben gescheiterte Künstlerexistenz und ihr Rückfall auf das mentale Niveau der Kleinstadt	99
4.1.6.	„Cajetan Schaltermann“ als Erzählwerk im Kontext des expressionistischen Diskurses	111
4.1.7.	„Cajetan Schaltermann“ – ein autofiktionaler Roman?	125
4.2.	Der Zyklus „Hilfflose Augen“	128
4.2.1.	Die Prosaskizze „Groteske“ (1906)	129
4.2.2.	„Himmelfahrt zu Gott Vaterlos“ (1916)	137
5.	Die narrative Prosa der Berliner Phase im Spannungsfeld zwischen Ästhetik und Politik	148
5.1.	„Der Flüchtling“ (1920): Max Herrmann-Neißes zweiter Roman als „Zarathustra“-Antithese	148
5.1.1.	Rezeptionsspezifika	148
5.1.2.	Zum Inhalt des Romans	150
5.1.3.	Erzählplan und Romankomposition	151
5.1.4.	Die Rahmenhandlung	155
5.1.5.	Die Binnenhandlung	166
a.	Otto Kirschs Agieren gegen den „Sklavenrhythmus“ des Angestelltendaseins	169
b.	Flucht und beginnender Aufstieg ins Gebirge	175
c.	Indolenz und Schuld gegenüber einer jungen Frau	186

d.	Eremitendasein in einer Region der visionären Wahrheit	199
e.	Der Tod Otto Kirschs und die Skrupellosigkeit seines Erbfolgers	208
f.	Die merkantilen und politischen Sehnsüchte des José Othink	214
g.	Nietzsches Postulat vom Übermenschen als „Sinn der Erde“?	225
5.2.	Der Novellenband „Die Begegnung“ (1922)	233
5.2.1.	„Die Begegnung“	236
5.2.2.	„Lucie und Maria“	253
a.	Die einführende Rahmenhandlung als Exposition	253
b.	Lucie Wagners Sozialisation zwischen väterlichem Carpe diem-Credo und starren Konventionen	255
c.	Das Motiv ungleicher Freundinnen in seiner Entfaltung	268
d.	Der Antagonismus von Freiheit und Unterordnung	274
5.3.	Die fiktionale Prosa in einer Phase der Interessenskonkurrenz	285
5.3.1.	„Der Egoist“ (1923/1924)	286
5.4.	Die Erzählung „Der Todeskandidat“ (1926)	298
5.4.1.	Zur Anamnese des Protagonisten	300
5.4.2.	Im Einflussbereich einer inhuman-grotesken Machtinstanz	305
5.4.3.	Der Flaneur in einem tumultuarischen Umfeld	329
5.4.4.	Clemens‘ psychosomatische Deformation – eine Folge sozialer Disparitäten oder greifbarer Persönlichkeitsdefizite?	335
5.4.5.	Reizlose versus reizvolle Sachlichkeit	347
5.5.	Letzte Erzählungen der Berliner Phase	351
5.5.1.	„Der gläserne Stiefel“ (1927)	352
5.5.2.	„Das unglaubliche Erlebnis“ (1931)	355
5.5.3.	„Das Taschenmesser“ (1931)	358
5.5.4.	„Nissel und das Meerweib“ (1932)	360
6.	Die erzählerischen Verfahrensweisen im Überblick	364
Anhang:		
•	Abriss zentraler Lebensstationen Max Herrmann-Neißes	373
•	Bibliographie:	375
a.	Verwendete Siglen	375
b.	Primärliteratur Max Herrmann-Neiße: Werkausgabe	375
c.	Primärliteratur Max Herrmann-Neiße: Briefe, Auswahlgaben etc.	375
d.	Sonstige Primärliteratur	376
e.	Sekundärliteratur über Max Herrmann-Neiße	378
f.	Sonstige Sekundärliteratur	380
•	Danksagung	388